

Bellone, Bruno, *I vescovi dello stato pontificio al concilio Vaticano I*. Roma, Libreria editrice della Pontificia Università Lateranense. 1966 (Corona Lateranensis 8). 203 S. – Brosch. Preis nicht mitgeteilt.

Bruno Bellone wurde zu seiner Doktordissertation über die Bischöfe des Kirchenstaats beim I. Vatikanischen Konzil durch seinen Lehrer Michele Maccarrone angeleitet. Dieser, der im Vorwort die Werke über das I. Vatikanische Konzil von Eugenio Cecconi, Theodor Grandrath, Friedrich, Butler (deutsch von Hugo Lang), L. Petit u. J. B. Martin (bei Mansi) würdigte, wollte durch die Dissertation seines Schülers Bellone eine Lücke ausfüllen. Er sah eine Neuheit darin, eine Gruppe von Konzilsvätern und die Lage der Kirche nach der Einigung Italiens darzustellen. Bellone mußte die Diözesanarchive

des alten Kirchenstaats durchsuchen, die manche Lücke und Unordnung aufweisen. Er schuf durch seine bibliographische und archivistische Arbeit eine in Italien einzigartige Dokumentation; diese wurde für würdig befunden, in der Corona Lateranensis unter den auserwählten Dissertationen der päpstlichen Lateranuniversität veröffentlicht zu werden, obwohl der Vf. nicht mehr Zeit zu einer neuen und kritischeren Bearbeitung fand.

Bellone stellt das Leben und die Tätigkeit der Residenzbischöfe des damaligen Kirchenstaats dar, die am I. Vatikanischen Konzil teilgenommen haben. 14 stammten aus Latium, 19 aus den Marken, 12 aus Umbrien und 8 aus der Romagna, wozu noch der Erzbischof von Benevent kam. Vf. gibt genau an, welche Quellen und Literatur er benützt hat. Er hebt hervor, wie weit der einzelne Bischof an den Sitzungen teilgenommen und auf das Konzil eingewirkt hat. In einer kurzen Rezension kann nicht auf jeden einzelnen Bischof eingegangen werden. Als die bedeutendsten seien nur genannt die Kardinäle Filippo de Angelis, Carlo Luigi Morichini, Giocchino Pecci, Filippo Maria Guidi, Luigi Vanniceli-Casoni, Enrico Orfei und Domenico Carafa di Traetto.

Zusammenfassend stellt Vf. im Schlußwort fest: Die genannten Bischöfe bildeten eine homogene Gruppe und zeigten sich alle mehr oder weniger ausdrücklich für die Unfehlbarkeit des Papstes eingestellt. Lediglich der Bischof von Acquapendente G. B. Pellei bildete eine Ausnahme.

München

Karl Weinzierl